

zänen zerfäwee/oder mit Butter gebeißt/vñ aussen auff den Baucken gelegt/miltert den schmerz
ken derselbigen/so von His entstanden. In Wein gelotten vnd getruncken/reibt auß gerun-
nen Blut/Spulwürm/Giffte/vnd stillt das Bauchgrimmen.

Wie Garb oder Gerwel in Apoteken recht zu gebrauchen.

Userer stolzen Doctores eins theils habens gänglich dahin bracht/das allein was frembd
vñkandbar vnd nit mit ringem kosten zu wegen zu bringen ist/ in ihren Apoteken ange-
nommen/vnd noch täglich gebraucht wird: dardurch die gemeinen Kräutler/so jederman
bekandt/vñ auch nit mit ringerer tugend vñ kräften begabet seind/ gänglich in verachtung vñ
auf dem brauch kommen. Also ist auch der Schaffgarben widerfahren: dann wiewol solliches
gewechß vber die maß ein köstlich vñ heylsam Wundkraut ist/wissens doch die Apoteker in ihre
vilfeltigen vermischungen gar wenig zu gebrauchen: aber die gemeinen Balbierer vnd Wund-
ärzter bereiten ein fast heylsams wundfäblin daruö/welchs vñ den Alten auch hoch gelobet wird/
der heylenden kräfte halber/ also das sie im zugebē dz solches fäblin auch die abgeschnitte spai-
adern der Vchsen oder Kinder/ wa sie/als vnderweilen begegnet möcht/vom Pflugeisen geschni-
digt/oder zer schnitten weren/zusammen heffte. Solchs fäblin magstu aber auch zu allen frisch
gehawenen Wunden brauchen/den hefftigen schmerzen zu stillen/vnd der geschwulst vñ allem
vnrath zu wehren/nit allein in die wund/sonder auch nebes an die bort herum/als ein köstliche
defensiuum streichen. Solchs heylsams Wundfäblin bereit also: Nim der schönen grüne blü-
ter von Garb oder Gerwel ein handvoll oder zwö/ zerstoß wol im Mörser zu müß/ thu halb als
vil schön rein geläutert schmehr/oder Schweinen schmals darzu/ stoß wol vnd krefftig durch
einander/stells in einem Messing oder Kupfferen geschirz in einen Keller/ laß auff 8. tagen
erweihen: nach verschierer zeit setz auff ein sanfftes kolfewrlin/laß gemächlich mit einander
den/das der Safft sich gar nahe verzeh: dann truckts wol auß durch ein starck henffin Tuch
also heiß rüts durch einander/so lang dz es gerüet/vñ ein schön grün wundfäblin dar auß werd.
Dises fäblin magstu mit obgemelte kraut allein bereiten/oder andere wundkräutler/als wir die
solche erzelet habē/dazu nemmen/wie dan in nechstfolgende Ca.vö wundtrentē auch gesagt wird.

Kraft/ Tugend/ Wirkung vnd vermögen des außgebrandten Wassers
von Schaffgarben oder Gerwel.

Uö Schaffgarben oder Gerwel/ mag ein fast nützlich krefftig gebrandt wasser bereidt
werden: wie von andern Wundkräuttern auch droben angezeigt vnd gemeldet/ also das
der Gerwel so er inn besser blüet ist/ klein zerhackt vnd mit gutem firnen Wein begossen
werd/ gehet vnd wol vermacht/ auff drey tag also erbeißt/ vñnd nachmals distilliert. Solchs
Wasser ist ein sonderlicher kräftiger Wundtränck/ alle innerliche vnd eusserliche versetzung
zu hehlen von grundt auff: reinigt das gebüt/vnd zertheilt das gerunnen oder gelieffert blut im
Leib: bringt wider die lebliche farb nach hefftigem verblüten: vnd ist ein sonderliche sterckung
des feuchten kalten Magens/ vier Loth des Morgens eingetruncken nächten/ damit auch das
Herzgrüblin gesalbet. Von diesem Wasser den Kindern vnderweilen eingeben/ treibe jnen die
Spulwürm auß/vnd stillt ihnen das grimme Bauchwehe. Es soll auch dieses Wasser nit
allein zu frischen Wunden vnd Suchten/sonder auch zu allerley alten/faulen/giftigen/bösen
schäden/ Fistulen vnd Krebs gebraucht werden/ solche darmit vilmal wol gewaschen vnd ge-
säubert/darinn thüchlin genest/eingelegt vnd offimals erfrischt/ auch mit spritzen vnd beque-
men Instrumenten in die tieffe der Fistulen vnd solcher schäden getrieben/ erzeigt es wunder-
barlichen seine fürtreffliche Kraft vnd Tugend in der heylung vnd blutstellen. So einer sein
Farb sonsten/oder von vbrigem bluten verlohren hette/ der trincke dieses Wassers: bringet ihm
ein lebliche Farb/stillet das blüten/vñnd insonderheit den vberflüssigen Weiberfluß/ auch mit
zäpflin zu sich gethan.

Von Heydnisch Wundkraut. Cap. lxi.

Namen des Heydnischen Wundkrauts / vnd desselbigen erklärang.

Es haben wir erst das recht vñ fürnemst Wundkraut/ so vor

Teutschen Apoteken I. Theil.

Namen lautet/ Heydnisch Wundkraut: dz es villicht von den frembden erstlichen zu vns ge-
bracht/oder sein tugend vnd kreffte erstmals von Heyden angezeigt worden seind. Etlich nen-
nens auch Herbam fortein/ villicht von wegen seines starcken vnd wilden geruchs. Andere
Namen werden ihm mehr zugeben/ als Cartesilago/ Filago vnd Ceratophylax/ aber ohn allen
grunde vnd genugsame vrsach/der halben von vns mit willen vnderlassen. Blüet vollkömli-
chen im krefftigsten Sommer/welche zeit es zu mancherley nutzbarkeit (wie folgendts erzelet
wird) eingesamlet/vnd bequemlichen auffgedörret werden soll.

Natur oder Qualitet des Heydnischen Wundkrauts.

Wie gemeinlich alle oberzehlte Wundkräut-
ter am geschmack/so mans mit fleiß kostet/ ein
wenig rauh seind/vnd auff der zungen einer zu-
sammen ziehenden krafft gemercket werden/ also wird
auch im Heydnischen Wundkraut gespüret. Dar-
umb ichs auch/wie den mehrern theil derselbigē truck-
nender Natur achte/vnd ein fürtreffliches wundkraut:
dann zu allen Wunden vnd schäden ein truckne ohn
scherpffe fürnemlich gefordert wird. Mag nützlich
innerhalb vnd außserhalb des Leibs genüset vnd ge-
braucht werden/wie von anderen Wundkräuttern
zu vil mal gesagt.

Kraft/ Tugend/ Wirkung vnd vermögen des
Heydnischen Wundkrauts.

SEx hochgelehrt vnd vil erfahren Doctor Hie-
ronimus Boek gibt dem Heydnischen Wund-
kraut zu/alle Tugend vnd kräfte/so wir droben
vom Saniel erzelet haben/nemlich das es eusserli-
chen vnd innerlichen alle wunden/stich/faule böse ver-
altete schäden vnd Fistulen heyle: wie dan aller wund-
kräutler art vñ natur ist/ vor welchen allen das Heyd-
nisch Wundkraut am fürnemsten gebrauchet wird/
sonderlichen in die heylsamen Wundtränck/vnd auch
eusserlich den Safft oder das gestossen Puluer inn die
obgemelte wunden vñ schäden gethon/ dermassen wie
zu vilmalen gemeldet worden. Dann es reiniget ge-
waltiglich/ vnd macht alle solliche schädigung vñ ver-
letzung schnell vnd sauber zu hehlen. Weiter haben
wir noch diser zeit kein besondere Erfahruß/ wiewol
wir vns inn diesem vñnd anderen täglicher erfahruß
ohn vnderlaß beflissen. Stillt auch das blüten/vnd
Bauchfluß. Heylet die versetzung des Hals vnd Munds/ vnd befestigt die wacklenden Zän:
vnd bringt das geschwollene zäpflin wider zu recht. Stercket die Leber/vnd andere innere glied-
massen: offnet auch die verstopfung derselbigen: heylet die Gelsucht/ vñnd langwirige Fieber/
vnd das verwundte vnd verschrete Gedärm.

Wie das edel Heydnisch Wundkraut in Apoteken zu gebrauchen/ vnd nütlicher berichte
mancherley Wundtränck recht zu bereiden vnd zu gebrauchen.

SAs Heydnisch Wundkraut ist noch vñserer jetzigen Apoteken frembd vnd vngbreuch-
lich. Dann dieweil der recht vñhalt nam desselbigen genslich vñwissend/mag solliches
in keinerley vermischung gebraucht werden. Darumb wir abermals diß Kraut den
fleisigen Wundärzten befehlen müssen zu ihren heylsamen Wundträncken. Dieweil aber
bisher der Wundtränck vilmal gedacht worden in beschreibung etlicher Wund-
es mich für gut ansehen/derselbigē





Zeugnisse aus der Lebenswelt des fränkischen Adels: Skizzen- und Liederbuch

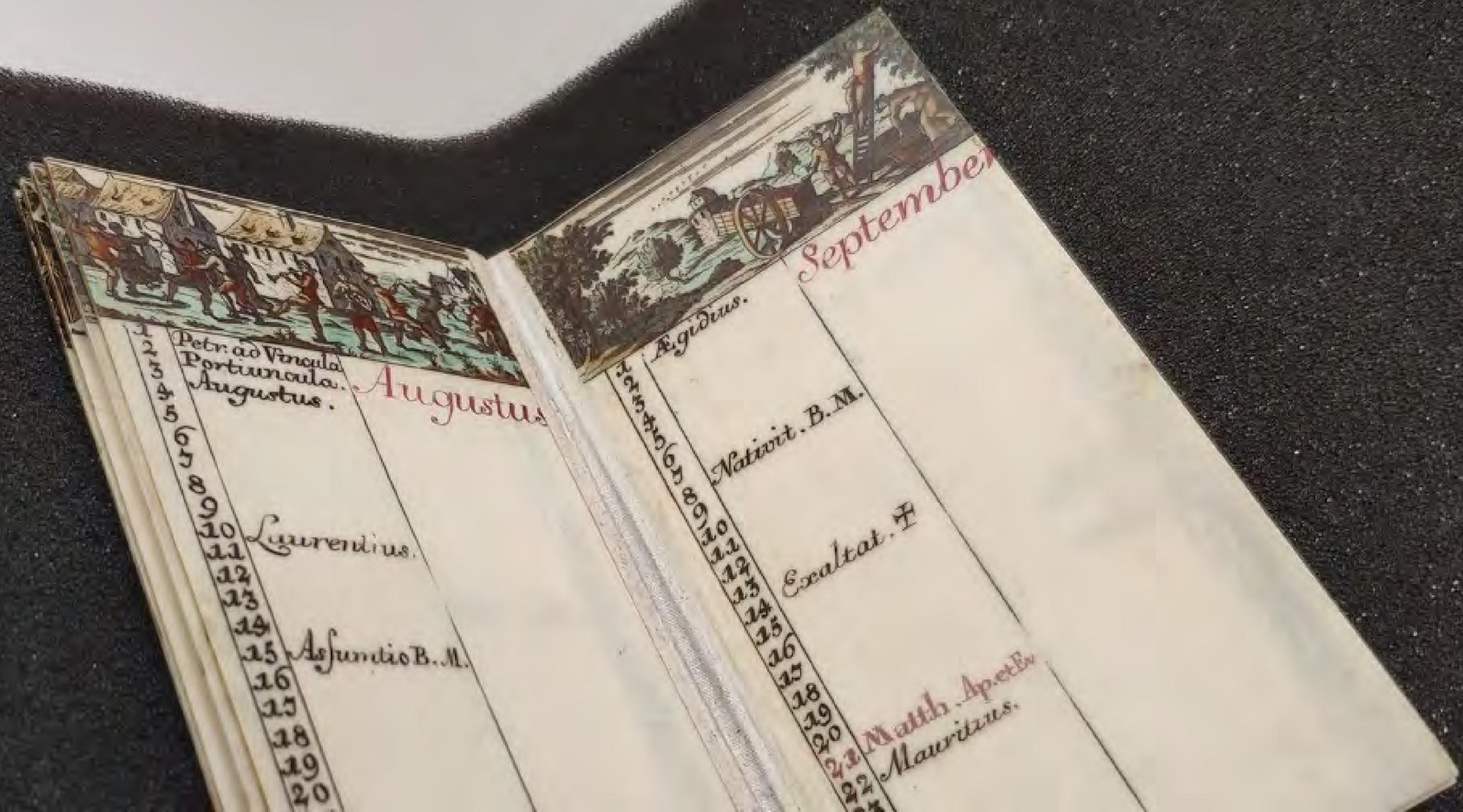
Bei den beiden edel gebundenen Bänden handelt es sich wohl um ein Hochzeitsgeschenk von Alfred Maria Graf von Oberndorff 1823 an seine Frau Maria Theresia Liboria von Ingelheim (auch genannt Echterin von Mespelbrunn). Der eine Band enthält circa 30 ganzseitige Bleistiftzeichnungen, die die Gräfin auf ihrer Hochzeitsreise durch Südfrankreich und Süditalien angefertigt hat. Sie zeigen u.a. Zeichnungen vom Papstschloss in Avignon, Ansichten von Nizza und Neapel. Der andere Band enthält französische und italienische Gesangsstücke, die damals sehr populär waren und die sich Maria Theresia offenbar notiert hat, um sie nachzusingen.

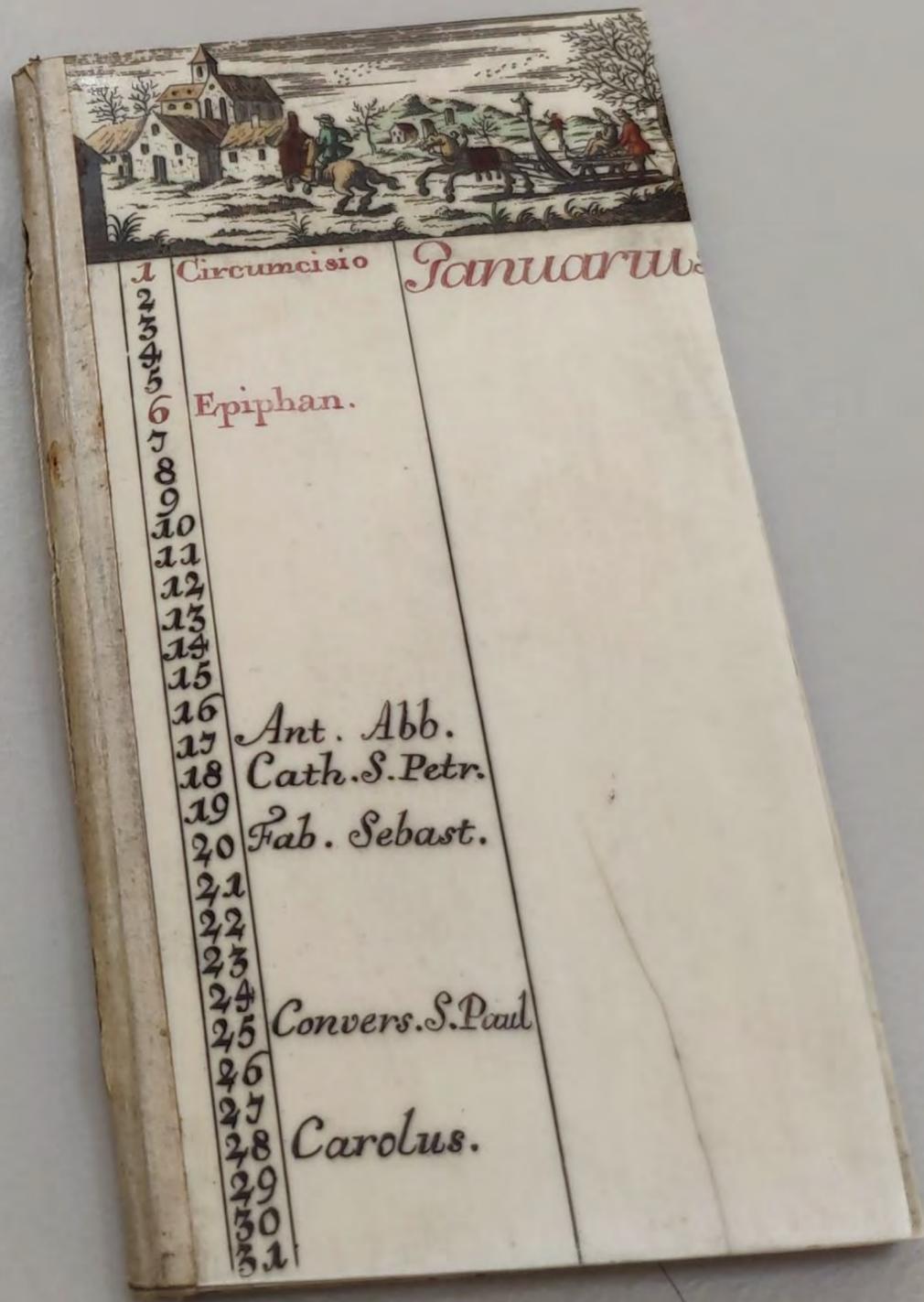


August 1848
The old bridge over the river at
St. Gallen

Knochen als Beschreibstoff: Schreibkalender aus Süddeutschland

Der Schreibkalender ist vermutlich um 1750 in Nürnberg entstanden und enthält sechs doppelseitig beschriebene Beinplättchen, auf denen sich jeweils kleine gravierte, farbige Monatsdarstellungen aus dem bäuerlichen Jahreslauf (Schlittenfahrt, Feldbestellung, Heuernte, Tanz im August etc.) befinden. Das Besondere an dem kleinen Kalender ist, dass als Schreibmaterial Knochenplättchen verwendet wurden.





1 Circumcisio *Januarium*

6 Epiphan.

16 Ant. Abb.

18 Cath. S. Petr.

19 Fab. Sebast.

25 Convers. S. Paul

28 Carolus.



Mit Schablonen geschrieben: Sammlung von 12 Antiphonarblättern

Das interessante an dieser Erwerbung sind die einem Einzelblatt beigefügten zwölf Antiphonarblätter. Normalerweise kaufen wir keine einzelnen Blätter, doch in diesem Fall machten wir eine Ausnahme, da es sich hier um Blätter mit „schablonierter“ Schrift handelt: Noten und Text wurden mit Hilfe von Schablonen auf das Büttenpapier geschrieben. Diese Form der Schriftkultur verbreitete sich seit dem 17. Jahrhundert von Frankreich über Mainz in den rechtsrheinischen Raum. Den Würzburger Skriptorien kam dabei wohl eine nicht zu unterschätzende Vermittlerrolle zu. Von hier wurde diese Spielart monastischer Schriftkultur im 18. Jahrhundert z.B. nach Theres und Weißenhohe vermittelt. Die erworbenen Blätter sind eine Ergänzung zu einem schablonierten Psalter aus unserem Bestand, der aus dem Würzburger Schottenkloster stammt.

ventu-ri sae-cu-li. A-

De 8 tono.

S

Anc-

tus,

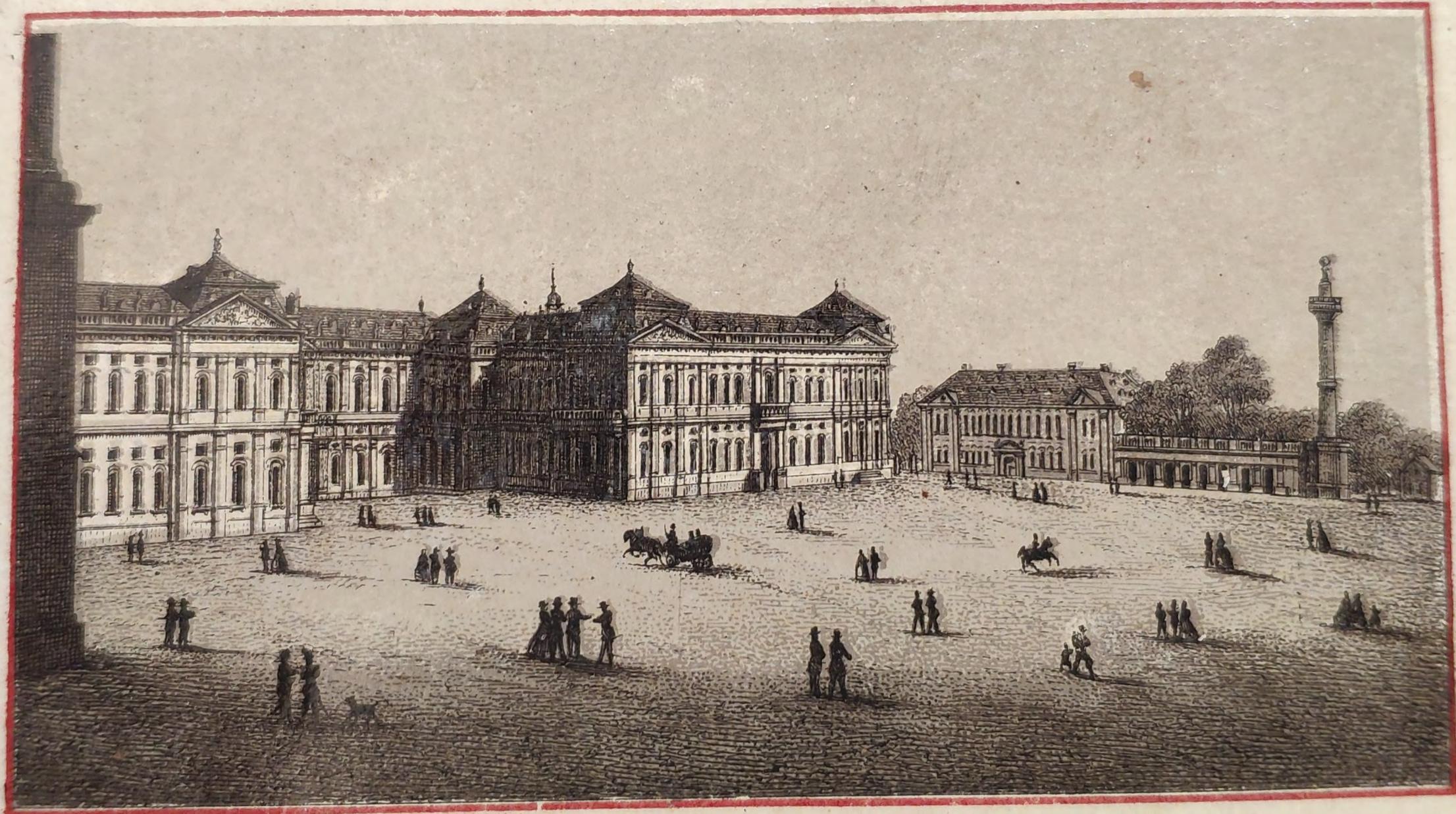
cel-

Chorista.



Album von Würzburg

Das Album enthält Ansichten von den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Würzburgs. Insgesamt sind es 12 Stahlstiche, die zu einer Art „Leporello“ gebunden sind. Eine Ansicht zeigt den Innenhof der Alten Universität (mit Bäumen!). Solche Leporellos waren als Reiseandenken sehr beliebt. Unser Würzburg-Album stammt wohl aus dem Jahr 1866.



Die königliche Residenz.



mine **D**ominus
mini: **H**osanna
Hosanna
in excelsis!
au nom du
Seigneur
Hosanna au
plus haut
des cieux ☩
Au Canon
ous vous conju-
rons au nom de
Jesus **C**hrist
votre fils d'a-
voir pour agréable et de
bénir l'offrande que nous
vous présentons afin ☩
qu'il vous plaise de con-
server, de défendre et de

gouverner votre **S**ainte
Eglise avec tous les
membres qui la compo-
sent. **N**ous vous recom-
mandons, **S**eigneur, ceux
pour qui la reconnaissan-
ce et la charité nous obli-
gent de prier, tous ceux
qui sont présents à cet
adorable sacrifice. **A**fin,
grand **D**ieu, que nos hom-
mages vous soient plus
agréables, nous nous u-
nissons à la glorieuse
Marie toujours vierge

Stundenbuch

Das Stundenbuch enthält zahlreiche Gebete sowie über 200 handkolorierte Zeichnungen, Bordüren und Initialen, die im Stil der mittelalterlichen flämischen und burgundischen Buchmalerei ausgeführt wurden. Entstanden ist es 1889 in Paris.



**Joseph Maria Schneidt: Dissertatio inauguralis
juridico-historica ... Würzburg, Nitribitt 1798**

Es handelt sich um die Dissertation von Ernst Franz von Halbritter (1775 - 1836), der bei dem Jura-Professor und Geheimen Rat Joseph Maria Schneidt (1727 - 1808) promovierte. Das Besondere an der Dissertation ist die Provenienz: Der Druck stammt aus der Fechenbach-Bibliothek. Der Vorderdeckel zeigt das Supralibros von Karl Georg von Fechenbach, dem letzten Fürstbischof von Würzburg (1749 - 1808), der hintere Deckel sein Monogramm. Im Rahmen antiquarischer Käufe ist es uns gelungen, etliche Bücher aus der Fechenbach-Bibliothek zu erwerben. Dieser Band ergänzt unsere Sammlung.